



INTERVIEW



**Hannes
Androsch zum
Aufschub
der Zentral-
matura:
Versagen des
Systems**

REUTERS

„Da feiert man den Verlust der Zukunft“

Ministerin Claudia Schmied schiebt die Zentralmatura auf. Notwendig oder peinlicher Flop?
HANNES ANDROSCH: 2009 hat man die Zentralmatura für 2014 beschlossen. Dass das nach fünf Jahren Vorlaufzeit nicht gelingt, zeigt den katastrophalen Zustand des Bildungssystems und seinen Reformbedarf.

Schmied nennt es ein Zeichen von Stärke, Sorgen der Schüler und Eltern ernst zu nehmen. Die Vorbereitung für die Mathe-Matura ist offenbar nicht genügend.

ANDROSCH: Wenn es so ist, sind die Sorgen zu verstehen. Umso mehr versagt das Schulsystem, wenn es die Vorbereitungen in fünf Jahren nicht geschafft hat.

Noch im April schloss Schmied aber eine Verschiebung aus.

ANDROSCH: Es ist eine Rücksichtnahme auf die ÖVP, die alles blockiert. O-Ton Gewerkschaftsboss: Ohne uns geht nix.

Schülervertreter lehnten per parlamentarischer Bürgerinitiative die Zentralmatura ab und feiern es als Demokratie-Erfolg.

ANDROSCH: Dann feiert man den Verlust der Zukunft. Das hat eine gewisse Perversität in sich. Es ist ein Sieg der ÖVP-Kreise, die das Land lähmen.

Reichen die Vorschläge für direkte Bürgerbeteiligung?

ANDROSCH: Sie sind Heuchelei, wenn ein Bildungsvolksbegehren im Parlament niveauvoll behandelt wird, die Regierung aber nicht einmal Punkte umsetzt, die im Regierungsprogramm stehen. Dann ist die Lähmung, die St. Pölten anordnet, perfekt. 650.000 Stimmen für eine Volksabstimmung sind so gewählt, dass sie nicht zustande kommt. Die letzten Volksbegehren hatten an die 400.000 Stimmen. Es ist daher die nächste Frotzelei. **ADOLF WINKLER**